

Transkript:

Ansprache der Kanzlerin "Dies ist eine historische Aufgabe - und sie ist nur gemeinsam zu bewältigen"

Quelle:

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/ansprache-der-kanzlerin-1732108>

Bendix Hügelmann / politicalinfluencers.de

---

Liebe Mitbürgerinnen

Liebe Mitbürger

das Coronavirus verändert zurzeit das Leben in unserem Land dramatisch. Unsere Vorstellung von Normalität von öffentlichem Leben von sozialem Miteinander – all das wird auf die Probe gestellt wie nie zuvor.

Millionen von Ihnen können nicht zur Arbeit ihre Kinder können nicht zur Schule oder in die Kita Theater und Kinos und Geschäfte sind geschlossen und was vielleicht das Schwerste ist: uns allen fehlen die Begegnung die sonst selbstverständlich sind. Natürlich ist jeder von uns in solch einer Situation voller Fragen und voller Sorgen wie es weitergeht.

Ich wende mich heute auf diesem ungewöhnlichen Weg an Sie weil ich ihm sagen will was mich als Bundeskanzlerin und alle meine Kollegen in der Bundesregierung in dieser Situation leitet.

Das gehört zu einer offenen Demokratie dass wir die politischen Entscheidungen auch transparent machen und erläutern. Dass wir unser Handeln möglichst gut begründen und kommunizieren damit das nachvollziehbar wird. Ich glaube fest daran dass wir diese Aufgabe bestehen wenn wirklich alle Bürgerinnen und Bürger sie als ihre Aufgabe begreifen.

Deswegen lassen Sie mich sagen: Es ist ernst. Nehmen Sie es auch ernst.

Seit der Deutschen Einheit – nein – seit dem Zweiten Weltkrieg gab es keine Herausforderung an unser Land mehr bei der so sehr auf unser gemeinsames solidarisches Handeln ankommt.

Ich möchte Ihnen erklären wo wir aktuell stehen in der Epidemie was die Bundesregierung und die staatlichen Ebenen tun um alle in unserer Gemeinschaft zu schützen und den ökonomischen sozialen kulturellen Schaden zu begrenzen.

Aber ich möchte ihn auch vermitteln warum es sie dafür braucht und was jeder und jeder Einzelne dazu beitragen kann zur Epidemie. Und alles was ihn dazu sage kommt aus den ständigen Beratung der Bundesregierung mit den Experten des Robert-Koch-Instituts und anderen Wissenschaftlern und Virologen.

Es wird weltweit unter Hochdruck geforscht aber noch gibt es wieder eine Therapie gegen das Coronavirus noch ein Impfstoff. Solange das so ist gibt es nur eines und das ist die Richtschnur all unseren Handelns: Die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen sie über die Monate zu strecken und so Zeit zu gewinnen.

Zeit damit die Forschung ein Medikament und ein Impfstoff entwickeln kann aber vor allem auch Zeit damit diejenigen die Erkrankung bestmöglich versorgt werden können.

Deutschland hat ein exzellentes Gesundheitssystem vielleicht eines der besten der Welt. Das kann uns Zuversicht geben. Aber auch unsere Krankenhäuser wären völlig überfordert wenn in kürzester Zeit zu viele Patienten eingeliefert würden die einen schweren Verlauf der Corona Infektion erleiden. Das sind nicht einfach abstrakte zahlen in einer Statistik sondern dass es dein Vater oder Großvater eine Mutter oder Großmutter eine Partnerin oder Partner es sind Menschen.

Und wir sind eine Gemeinschaft in der jedes Leben und jeder Mensch zählt. Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit zuallererst an alle wenden die als Ärzte oder Ärztin im Pflegedienst oder in einer sonstigen Funktion in unseren Krankenhäusern und überhaupt im Gesundheitswesen arbeiten.

Sie stehen für uns in diesem Kampf in der vordersten Linie. Sie sehen als erste die Kranken und die schwer manche Verläufe der Infektion sind. Und jeden Tag gehen sie aufs Neue an ihrer Arbeit und sind für die Menschen da. Was sie leisten ist gewaltig und ich danke Ihnen von ganzem Herzen dafür.

Also es geht darum das Virus auf seinem Weg durch Deutschland zu verlangsamen und dabei müssen wir das ist existenziell auf eines setzen: Das öffentliche Leben soweit es geht herunterzufahren. Natürlich mit Vernunft und Augenmaß denn der Staat wird weiter funktionieren die Versorgung wird selbstverständlich weiter gesichert sein und wir wollen soviel wirtschaftliche Tätigkeit wie möglich bewahren.

Aber alles was Menschen gefährden könnte alles was dem Einzelnen aber auch der Gemeinschaft schaden könnte das müssen wir jetzt reduzieren.

Wir müssen das Risiko dass der eine den anderen ansteckt so begrenzen wie wir nur können. Ich weiß wie dramatisch schon jetzt die Einschränkungen sind: Keine Veranstaltungen mehr keine Messen keine Konzerte und vorerst auch keine Schule mehr.

Keine Universität kein Kindergarten kein Spiel auf einem Spielplatz. Ich weiß ihr habt die Schließung auf die sich Bund und Länder geeinigt haben in unserem Leben und auch unser demokratisches Selbstverständnis eingreifen. Es sind Einschränkung wie es sie in der Bundesrepublik noch nie gab.

Lassen Sie mich versichern für jemanden wie mich für die Reise und Bewegungsfreiheit als schwer erkämpfte Recht waren sind solche Einschränkungen nur in der absoluten Notwendigkeit zu rechtfertigen. Sie sollten in einer Demokratie nie leichtfertig und nur temporär beschlossen werden. Aber sie sind im Moment unverzichtbar um Leben zu retten. Deswegen sind seit Anfang der Woche die verschärften Grenzkontrollen und Einreisebeschränkungen zu einigen unserer wichtigsten Nachbarländer in Kraft.

Für die Wirtschaft die großen Unternehmen genau wie die kleinen Betriebe für Geschäfte Restaurants Freiberufler ist es jetzt schon sehr schwer. Und die nächsten Wochen werden noch schwerer. Ich versichere Ihnen die Bundesregierung tut alles was sie kann um die wirtschaftlichen Auswirkungen abzufedern und vor allem um Arbeitsplätze zu bewahren. Wir können und werden alles einsetzen was es braucht um unseren Unternehmen und Arbeitnehmern durch diese schwere Prüfung zu helfen.

Und alle können sich darauf verlassen dass die Lebensmittelversorgung jederzeit gesichert ist. Und wenn Regale einen Tag mal leergeräumt sind zu werden sie nachgefüllt. Jedem der in den Supermärkten unterwegs ist möchte ich sagen: Vorratshaltung ist sinnvoll. War es im Übrigen immer schon. Aber mit Maß. Hamstern als werde es nie wieder etwas geben ist sinnlos und letztlich vollkommen unsolidarisch.

Und lassen Sie mich auch hier Dank aussprechen an Menschen den zu selten gedankt wird: Wer in diesen Tagen an einer Supermarktkasse sitzt oder Regale befüllt der macht einen der schwersten Jobs die es zur Zeit gibt. Danke dass Sie da sind für ihre Mitbürger und buchstäblich den Laden am Laufen halten.

Jetzt zu dem was mir heute das Dringendste ist: Alle staatlichen Maßnahmen gingen ins Leere wenn wir dich das wirksamste Mittel gegen die zu schnelle Ausbreitung des Virus einsetzen würden: Und das sind wir selbst. So wie unterschiedslos jeder von uns von dem Virus betroffen sein kann so muss jetzt auch jede und jeder helfen.

Zuallererst indem wir ernst nehmen worum es heute geht: Nicht in Panik verfallen aber auch nicht einen Moment denken auf ihn oder sie komme ist doch nicht wirklich an. Niemand ist verzichtbar. Alle zählen. Es braucht unser aller Anstrengung. Das ist was eine Epidemie uns zeigt: wie verwundbar wir alle sind wie abhängig von dem rücksichtsvollen Verhalten anderer aber damit eben auch: wie wir durch gemeinsames Handeln und Erschöpfung und gegenseitig stärken können.

Es kommt auf jeden an. Wir sind nicht verdammt die Ausbreitung des Virus passiv hinzunehmen. Wir haben ein Mittel dagegen: Wir müssen aus Rücksicht voneinander Abstand halten. Der Rat der Virologen ist ja eindeutig: kein Handschlag mehr gründlich und auf die Hände waschen mindestens eineinhalb Meter Abstand zum nächsten und am besten kaum noch Kontakte zu den ganz Alten weil sie eben besonders gefährdet sind.

Ich weiß wie schwer das ist was da von uns verlangt wird. Wir möchten gerade in Zeiten der Not einander nah sein. Wir kennen Zuwendung als körperliche Nähe oder Berührung doch im Augenblick ist leider das Gegenteil richtig und das müssen wir wirklich alle begreifen: Im Moment ist nur Abstand Ausdruck von Fürsorge.

Der gut gemeinte Besuch die Reise die nicht hätte sein müssen dass alles kann Ansteckung bedeuten und sollte jetzt wirklich nicht mehr stattfinden. Es hat seinen Grund warum die Experten sagen:

Großeltern und Enkel sollten nicht zusammenkommen. Wer unnötige Begegnung vermeidet hilft allen die sich in den Krankenhäusern um täglich mehr Fälle kümmern müssen. So retten wir Leben.

Das wird für viele schwer und auch darauf wird es ankommen: Niemanden allein zu lassen sich um die zu kümmern die Zuspruch und Zuversicht brauchen. Wir werden als Familien und als Gesellschaft andere Form finden einander beizustehen. Schon jetzt gibt es viele kreative Form die den Virus und seinen sozialen Folgen trotzen.

Schon jetzt gibt es Enkel die ihren Großeltern einen Podcast aufnehmen damit sie nicht einsam sind. Wir alle müssen Wege finden um Zuneigung und Freundschaft zu zeigen. Skypen Telefonate Mails und vielleicht mal wieder Briefe schreiben - die Post wird ja ausgeliefert. Man hört jetzt von wunderbaren Beispiel von Nachbarschaftshilfe für die Älteren die nicht selbst zum Einkaufen gehen können.

Ich bin sicher da geht noch viel mehr und wir werden als Gemeinschaft zeigen dass wir einander nicht allein lassen. Ich appelliere an sie halten Sie sich an die Regeln die nun für die nächste Zeit gelten.

Wir werden als Regierung stets neu prüfen was sich wieder korrigieren lässt aber auch was wohlmöglich noch nötig ist dies ist eine dynamische Situation und wir werden in ihr lernfähig bleiben um jederzeit umdenken und mit anderen Instrumenten reagieren zu können.

Auch das werden wir dann erklären. Deswegen bitte ich Sie: glauben sie keinen Gerüchten sondern nur den offiziellen Mitteilungen die wir immer auch in viele Sprachen übersetzen lassen. Wir sind eine Demokratie wir leben nicht von Zwang sondern von geteilten Wissen und Mitwirkung. Dies ist eine historische Aufgabe und sie ist nur gemeinsam zu bewältigen. Dass wir diese Krise überwinden werden dessen bin ich vollkommen sicher.

Aber wie hoch werden die Opfer sein? Wie viele geliebte Menschen werden wir verlieren? Wir haben es zu einem großen Teil selbst in der Hand. Wir können jetzt entschlossen alle miteinander reagieren. Wir können die aktuellen Einschränkungen annehmen und einander beistehen. Diese Situation ist ernst und sie ist offen. Das heißt es wird nicht nur aber auch davon abhängen wie diszipliniert jeder und jede die Regeln befolgt und umsetzt. Wir müssen auch wenn wir so etwas noch nie erlebt haben zeigen dass wir herzlich unvernünftig handeln und so Leben retten.

Es kommt ohne Ausnahme auf jeden Einzelnen und damit auf uns alle an. Passen Sie gut auf sich und auf Ihre Liebsten auf.

Ich danke Ihnen.

---

Ende